

Rote Krähe

- original sozial -

DIE LINKE.
Kreisverband Krefeld

Auf ein Neues – mit **LINKS!**

Auch in diesem Jahr haben weit mehr als 600 Bürgerinnen und Bürger in Uerdingen und Krefeld sich erneut in einer Postkartenaktion mit dem Wunsch an den Oberbürgermeister gewandt, die Bücherei in einem Quartierszentrum in den Herberzhäusern wieder zu eröffnen. Hierfür finden ebenso ununterbrochen seit mehr als 80 Montagen Lesungen vor dem Gebäude der ehemaligen Zweigstelle der Mediothek statt und beteiligte sich der *Arbeitskreis Erhalt Bücherei Uerdingen* auch am bundesweiten Vorlesetag im November.

Aber die Vernunft hat es in Krefeld schwer so lange Verstocktheit regiert.

Das Anliegen des *Arbeitskreises Erhalt der Bücherei Uerdingen* in der Einwohnerfragestunde des Rates im November 2014, die montäglichen Lesungen im Gebäude Am Marktplatz 5, insbesondere in den kalten Jahreszeiten, durchführen zu können, wurde mit dem Hinweis auf das dem Oberbürgermeister obliegende Hausrecht in Bastamanier „abgebürstet“. Insofern ist denn auch die „Kümmernis“ des Bezirksvertreters Jakubowski und seiner CDU-KollegInnen über den Leerstand der Räume scheinheilig, zumal er - entgegen dem mehrheitlichem Votum der Bezirksvertretung – als ehemaliges Ratsmitglied der Schließung der Bücherei zugestimmt hat. Es liegt daher nahe, dass nunmehr eine anderweitige, nämlich kommerzielle Nutzung des Hauses, entgegen der Be-



Manfred Göbel

schlusslage im Flächennutzungsplan als Gemeinbedarfsfläche, politisch vorbereitet werden soll.

Aber nicht nur die Vernunft, auch die Demokratie hat es in Krefeld schwer.

So hatte die Ratsfraktion DIE LINKE beantragt zu ermöglichen, die Plakate mit den Ankündigungen der Montagslesungen, insbesondere in den städtischen Kultureinrichtungen aushängen zu können, um so nicht nur das Lesen zu fördern, sondern gerade auch öffentliche Bibliotheken zu stärken.

Eine Abstimmung hierüber ließ der Oberbürgermeister in der Ratssitzung im November erst gar nicht zu, sondern erhob erneut das Stopschild „Hausrecht“. Das Hausrecht, wie es der OB zu verstehen scheint, ist aber

kein Knüppel gegen missliebige Meinungen und insbesondere kein demokratieblinder Fleck und Tanzboden für absolutistisches Gehabe

Die Fraktion DIE LINKE hat deshalb Kommunalaufsichtsbeschwerde bei der Bezirksregierung Düsseldorf erhoben und gerügt, dass dem Oberbürgermeister kein „Vorprüfungsrecht“ über Abstimmungsgegenstände des Rates zusteht. Wenn in städtischen Einrichtungen gerade durch entsprechende Aushang- und Auslagevorrichtungen (Regale, Prospektständer und Anschlagtafeln) ein öffentlicher Raum für eine Vielzahl von kulturellen Angeboten geschaffen worden ist, müssen diese selbstverständlich allen gleichermaßen zugänglich sein.

Uerdingen urban und sozial

Im April 2014 wurde vom Arbeitskreis Erhalt Bücherei Uerdingen das Konzept für ein Quartierszentrum mit öffentlicher Ausleihe für Medien vorgestellt. Vorgesehen sind dafür die Räume der geschlossenen Bücherei.

Die Partei DIE LINKE unterstützt solche bürgerschaftlichen Engagements und Nachbarschaftshilfe, weil sie auf die Bedürfnisse und kreativen Ideen der BewohnerInnen im Stadtteil gestützt sind. Sie wissen, was gut für ihr Quartier ist und wollen sich dafür engagieren. Was fehlt, sind öffentlich zugängliche Orte der Kommunikation. Wo Menschen

mit verschiedenen Interessen und Fähigkeiten sich austauschen, gegenseitig helfen und nicht alles kommerzialisiert wird, entwickeln sich andere soziale Strukturen.

Teil der vorgeschlagenen Nutzungen sind u.a. eine Reparaturwerkstatt mit Café. Ein mit der Bücherei verbundenes Lesecafé, fremdsprachige Bücher für MigrantInnen, öffentliche PCs, der Erwerb des Medienführerscheins und freies W-Lan können das Haus attraktiv machen. Hausarbeitenhilfe durch Ältere, aber auch Spielekonsolen für jüngere BesucherInnen sind interessant.

Verschiedene Angebote für Pflege-, Rechts-, Lebens-, Ehe und Familien-, Sozial- Schuldner- und Suchtberatung können im Haus untergebracht werden. Besonders die älteren EinwohnerInnen im Quartier sollen bekannte und verankerte Anlaufstellen aufsuchen können. So sieht es der Pflegebedarfsplan der Stadt Krefeld zur quartiersnahen Versorgung für jeden Stadtteil vor. Bisher gibt es solche Einrichtungen nur in der Innenstadt.

Stundenweise Kinderbetreuungen gegen Kostenbeteiligung soll ermöglicht werden. Mit verschiedenen Veranstaltungen, einer Musikschule, Erwachsenenbildungsangeboten, Vermietung von Tagungs- oder Proberäumen können auch Einnahmen gemacht werden.

„Rheinblick passt nicht nach Uerdingen“

Das war die knappe Antwort einer älteren Dame auf den Vortrag des Architekten bei der Bürgerversammlung am 20. Oktober 2014. Solche gläsernen „Kaninchenställe“ für Reiche, als Klotz in der Landschaft, passen nicht in die kleinteilige Architektur der Wohnhäuser in Uerdingen. In der Regel sind die

Wohnhäuser dort dreigeschossig. Nur im Norden des Stadtteils, der durch mehrere Industriegebäude gekennzeichnet ist, gibt es höhere Gebäude. Aber auch die Sozialstruktur würde sich stark verändern. Organische Städteplanung zielt auf ausgewogene soziale Durchmischung. Die Konzentration und Segregation des Wohlstands in so verdichteter Form wird sich nachteilig auf die bisherige Sozialstruktur Uerdingens auswirken.

Pack die Badehose aus – Uerdingen auf dem Trocknen?

Seit Anfang Dezember ist das Uerdinger Schwimmbad mal wieder geschlossen. Schon in der Sitzung des Stadtrates vom 11. Dezember 2014 wollte die Fraktion der Partei DIE LINKE die schnellstmögliche Öffnung mit einem Dringlichkeitsbeschluss und dauerhaften Schwimmbetrieb erreichen. Eile war insoweit geboten, weil an mehreren Schulen in Uerdingen

das Schulschwimmen ausfiel, während das Schul- und Vereinsschwimmen im Schwimmbad Bockum auch mit reduzierter personeller Besetzung gesichert war. Für die Dringlichkeit der Befassung des Antrags fand sich im Rat keine Mehrheit, die SPD enthielt sich bei der Abstimmung!!

Immer wieder musste das Uerdinger Bad dafür herhalten, um den Betrieb der Bäder in Bockum und Fischeln bei Engpässen sicherzustellen. Das Stadtbad in Uerdingen kann aber nach Auffassung der LINKEN keine Dispositionsreserve für eine zu knappe Personaldecke sein.

Für das Jahr 2015 wünschen wir allen Uerdingerinnen und Uerdingern alles Gute und Gesundheit.

Ihr Bezirksvertreter
Manfred Göbel



Charly, die rote Socke. <https://www.youtube.com/watch?v=P5h7RqNNuIU>